

Auszug aus dem Buch „Der Aufbau der Kirche Christi auf den ursprünglichen Grundlagen – Eine geschichtliche Darstellung seiner Anfänge“

Bericht

Dr. Ernst Adolf Roßteuscher; 2. Auflage, Basel, 1886, S. 345-350)

Exzerpt aus dem Buch von Dr. Ernst Adolf Roßteuscher :

" Der Aufbau der Kirche Christi auf den ursprünglichen Grundlagen -
Eine geschichtliche Darstellung seiner Anfänge "
(2. Auflage, Basel, 1886 , Seite 345 - 350)

In den letzten Tagen des Oktobers 1832 gewannen die geistlichen Äußerungen in mehreren Versammlungen, besonders in Irvings Gemeinde, einen bedeutsamen Aufschwung und Inhalt. Es wurde geredet von der Erweckung Gideons, durch welchen der Herr mit geringem Gefolge das Heer der Midianiter schlagen werde, mittelst leerer Gefäße, aus welchen aber die Fackeln ewiger Herrlichkeit aufleuchten sollten. Auch wurde mit wunderbarer Gedankenverbindung von Stellen aus Joel 2, Sacharja 10, Psalm 29 verkündigt, daß der Herr die zerbrochenen Cedern Libanons, die hohen Träger Seines Regimentes in der Kirche, nun wieder in Seinem Hause pflanzen, den Spatregen Seines Geistes reichlich herabgießen und Seinem Volke alles wiedererstaten wolle, was sie in früheren Zeiten eingebüßt, alle Ämter und Gaben des Anfangs. Auch fiel es auf, aber es blieb noch unerklärt, daß die Brüder Drummond Cardale wiederholt getrieben wurden, am Schlusse der Versammlung aufzustehen und die Gemeinde in der Kraft des Geistes mit wunderbaren Worten und aufgehobenen Händen zu segnen. Alles Keime des schon sprießenden Apostolates ! Und bald genug sollte es vollends kenntlich erscheinen.

Es war am 31. Oktober in einer häuslichen Gebetsversammlung. Außer Cardale war Drummond von Albury zugegen und viele andere, auch Fremde. Es wurde in der gewohnten Ordnung gebetet, gelesen, ausgelegt. Die Weisager redeten zur Erbauung, zur Ermahnung und zur Tröstung. Auch Cardale hatte gebetet mit tiefer Inbrunst für die Kirche, daß sie angethan werde mit der Kraft aus der Höhe. Während er noch da kniete, hingegenommen im Geiste, erhob sich Drummond und redete ihn an mit unbeschreiblicher Macht und Würde : " Bist du nicht ein Apostel ! Warum spendest du nicht den Heiligen Geist ? " Worauf er noch vieles hinzufügte von der Fülle der Gnade, die der Herr auf das Amt des Apostels gelegt, und von der gehorsamen Nachfolge und Treue, die Er für sie fordere ! Lobgesänge im Geiste beschlossen die denkwürdige Versammlung.

Eine Woche später, am 7. November, wiederholte sich jener Ruf mit einer ergreifenden Anwendung. Es war in einer noch größeren Gebetsversammlung bei Irving. Unter den Wogen geistlicher Äußerungen ereignete sich einer jener unheimlichen Zwischenfälle, durch welche die Reinheit der Eingebung bedroht und schließlich nur bewährt wurde. Ein junger Arzt von London weissagte, anscheinend harmlos, im Grunde nicht aus Gott, bis Drummond, dem die Gabe der Geisterunterscheidung mit durchdringender

Schärfe beiwohnte, das verborgene Wirken des Argen erkannte und in Geisteskraft dem Sprecher Schweigen gebot. Dann aber, da Cardale einfallen war mit Flehen im Geiste um Befreiung der Gebundenen, trat Taplin vor ihn mit gewaltigem Rufen : " So schilt doch den Satan, da du ein Apostel Christi bist ! Treibe die bösen Geister aus und befreie Gottes Kinder ! " Und im weiteren Fluge wies die prophetische Rede auf die ewige und unveränderliche Gnade, die durch das apostolische Amt den Argen aus allen Grenzen der Kirche bannen und Seine Auserwählten vom Übel erretten, ja mit den Schätzen des Himmels zieren werde im Heiligen Geiste, mit welchem Gott Seine Kinder versiegeln wolle von nun an. (In unserer ersten Ausgabe war nur der Vorfall vom 7. November dargestellt, nach dem Albury-Manuskript des sel. Drummond. Der Apostel Woodhouse hat inzwischen unsere Kunde über die Vorgänge so ergänzt, wie wir sie oben gegeben haben). -

So war denn das Wort endlich ausgesprochen und zur That geworden, welches dem HErren immer zumeist am Herzen gelegen hatte, diese beinahe achtzehn Jahrhunderte seit dem Hingang des heiligen Johannes. Mit ihm sollte der Apostolat aus der Kirche verschwinden. Aber Jesus hatte von ihm gesagt : So Ich will, daß er bleibe, bis daß ich komme - und jetzt begann der geliebte Jünger wieder aufzuleben in seinen letzten Amtsgenossen, um wirklich zu bleiben, bis der HErre käme ! -

Für die meisten Gläubigen hätte das Wort kaum unerwartet sein sollen. Wie oft hatte der Geist Gottes seit zwei Jahren ihre Herzen zu dem Verlangen nach Aposteln angeregt. Gleichwohl war dieser Gedanke Gottes nirgendwo tiefer in das Verständnis und Interesse der Gläubigen eingegangen. Von Cardale ist es persönlich bezeugt, wie ihn, während sein Herz längst mit den göttlichen Erleuchtungen über seinen apostolischen Beruf erfüllt war, das Stillschweigen oder nur beiläufige und oberflächliche Gespräch der Brüder über den Apostelnamen schmerzlich bedrückt hatte. Von einem wirklichen Amt der Apostel in der Kirche hatte niemand einen klaren Begriff.

Irving und die andern Predigern aus den Dissentern hatten ja wohl von dem kirchlichen Amte eine höhere und gesündere Vorstellung gewonnen, als in diesen Konfessionen herkömmlich ist. Aber sie knüpften sie doch auch nur an das Prediger- und Pastorenamt und wußten von keinem andern. Die Berufung Cardales beschäftigte begreiflicher Weise alle Gemüther. Sie war sofort nach dem ersten Rufe seinem Pastor, Irving, gemeldet. Dieser war doch bestürzt und verlegen, was damit anzufangen sei. Er legte die Sache sowohl seiner Kirk-Session als der Konferenz vor, welche die gläubigen Prediger unter dem Beisitz der bewährtesten Weissager zu halten pflegten. Nun gab aber sowohl hier, als in allen Gemeinden und

Versammlungen der Gläubigen der Geist so einstimmig und geätigt Zeugnis von dieser That des Herrn, daß niemand seine Anerkennung zurückhalten durfte. So zögerten auch die Prediger nicht, das Ereignis den Ihrigen als einen bedeutsamen Schritt des HErren zu erklären und sie demgemäß zu ermahnen. Irving hielt in der Gemeindeversammlung eine mächtige Ansprache an den berufenen Apostel, beschwor ihn, treu zu sein, die überaus hohe Verantwortlichkeit, ja Furchtbarkeit seines Amtes (sic !, RR) zu bedenken. Auch warnte er die Gemeinde vor Abgötterei und ungebührlicher Hochstellung eines Menschen : die ganze Kirche sei apostolisch, und weit entfernt, sich auf irgend einen Mann stützen zu müssen, vielmehr selbst die Säule und Grundfeste der Wahrheit. Man sieht, wie durch die Thatsache der Erscheinung eines Apostels sofort auch einiges Licht über das Amt entstand und - freilich nicht ohne große Vorsicht, eher mit Ängstlichkeit - aufgenommen ward. Zu einer gesunden und festen Doktrin über den Apostolat kam es darum noch lange nicht.

Inzwischen waren Aller Herzen gespannt, was nun mit dem und durch den berufenen Apostel geschehen werde. Die populäre abergläubige Scheu vor dem Namen eines Apostels beruht darauf, daß man vergessend, wie auch der Apostolat ein geordnetes Kirchenamt sein sollte, die ersten biblischen Vertreter desselben als einzigartige Gottesboten angesehen hat, deren Heiligkeit des Wandels, Unfehlbarkeit der Worte und Kraft der Wunder jederzeit und vor jedermanns Augen wie in magischem Glanze zur Anschauung gekommen wäre. Es läßt sich wohl verstehen, daß solche Vorstellungen, so lange bis richtigere eingelebt waren, auch auf Cardale und alle Gläubigen wirkten und eine gewisse Befangenheit in ihrer Haltung verursachten. Cardale selbst, der hochbegabte energische Mann, war nun, nachdem das Wort seiner höchsten Offenbarungen ausgesprochen und anerkannt war, ganz gebrochen in seiner Kraft, voll Frucht und Zittern oder unerhörten Würde und Bürde. Hätte er auch gewußt, was er eigentlich zu thun habe als Apostel, er hätte nichts zu thun gewagt, ohne daß ihn der HErre mit Kraft dazu getrieben. Und allen schien ein übermächtiger Geistestrieb erforderlich, um Handlungen zu verrichten, die des apostolischen Namens würdig wären. Von jener beständigen Einwohnung und Einwirkung des Geistes Christi in dem Menschen, aus welcher der Apostel Paulus das Wort : " Wir haben Christi Sinn " sprechen und demgemäß nach eigener vernünftiger Unterscheidung amtlich handeln und Christi Werke wirken konnte, von diesem besondern Charisma des apostolischen Amtes, hatte man damals noch keinen Begriff. Der Apostel selbst und die Gemeinden mußten erst in der Zucht des HErren dahin emporwachsen.

So verging eine Reihe von Wochen, ohne daß etwas Außergewöhnliches geschah. Die Weissagung floß reichlich, der Ruf des Geistes um die Erbauung des Leibes Christi ward dringender, die Verheißungen deutlicher, daß die vollkommene Ordnung dieses Leibes von nun an hervortreten solle. Die Vorbilder seiner Gestalt in der Stiftshütte des alten Bundes begannen enthüllt zu werden. Man erkannte, daß der Hauptteil der Arbeit des HErrn durch Apostel geschehen werde, daß jeder Mitarbeiter durch ihre Ordination an seine Stelle gesetzt werden und jede Ausspendung des Geistes durch ihre Hände geschehen solle. Es ward Cardale ein Ehrensitz auf der Plattform der Kirche hinter dem Prediger und Gemeindegremium angewiesen, und er nahm theil an der von Irving geleiteten Ratsversammlung, wo seine Gabe der Weisheit durch Urteil und Offenbarung mancherlei Übung erhielt. Aber zu apostolischen Handlungen kam es nicht alsobald.

Augenscheinlich ohne andere Absicht, als nur einer Einladung Drummonds zur Teilnahme an seiner Christtagsfeier zu folgen und die Landluft zu genießen (sic !), kam Cardale mit Taplin, dem ersten der weis-sagenden Männer aus Irvings Gemeinde, am Christabend nach Albury. Und hier geschah es, daß nach der Abendandacht der Hausgemeinde der Geist des HErrn über den Apostel kam und ihn trieb, den jungen Caird gemäß den über ihn zuvor ergangenen Weissagungen mit Handauflegung zum Evangelisten zu ordinieren.

Die erste Ordination, die in dem göttlichen Erneuerungswerk vollzogen wurde, geschah nicht an dem Hirten einer Gemeinde, noch an einem Propheten, der die Geheimnisse Gottes redete, sondern an einem Prediger des Evangeliums für die Armen.

(Es folgt dann die Beschreibung der Ordination Drummonds zum Engel der Gemeinde Albury am 26.12.1832).